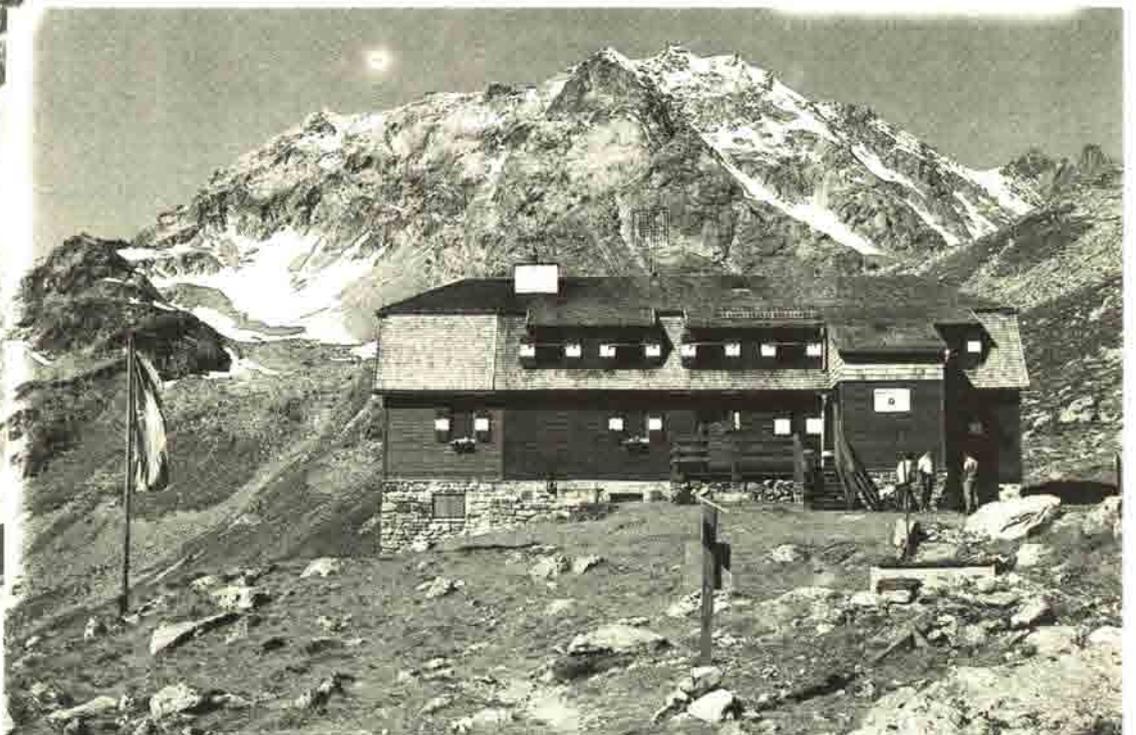


4E  
212

# 100 Jahre Westfalenhaus

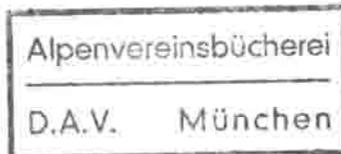


*EINWEIHUNGSGEIER 1908*



**DAV** DEUTSCHER ALPENVEREIN E.V.  
SEKTION MÜNSTER

4 E 212



Herausgegeben Juli 1988

88 1089

1. Vorsitzender Franz Roth
  2. Vorsitzender Hubert Jansen
- Schatzmeister Klaus Schürenberg  
Jugendreferentin Kathrin Hegge  
Schriftführer Paul Guntermann  
Hüttenwart Westfalenhaus Franz Haarhoff

## Die 80jährige Geschichte des Westfalenhauses

**Gott halt in Gnade treue Wacht,  
in diesem Hause Tag und Nacht.**

Dieser Wunsch, in Holz geschnitten, steht seit 80 Jahren im Westfalenhaus in den Tiroler Bergen.

Die von der DAV Sektion Münster/Westfalen in den Jahren 1907/08 errichtete Schutzhütte, das Westfalenhaus, hat eine wechselvolle Geschichte überdauert. Kaiser, Kanzler, Führer, zwei große Kriege, Vorsitzende und Hüttenwirte hat es überlebt.

Wir wollen versuchen, so weit dies überhaupt möglich ist, die Vergangenheit unseres "Westfalenhauses" nachzuzeichnen.

Am 9. Mai 1869 wurde der Deutsche Alpenverein gegründet, getragen von der Idee "die Kenntnisse von den deutschen Alpen zu erweitern und ihre Bereisung zu erleichtern".

Getreu dieser Aufgabe versammelten sich am 5. Dezember 1903 in Weinhaus Schmedding, Alter Steinweg in Münster, 24 Herren und gründeten die Sektion Münster/Westfalen im Deutschen und Österreichischen Alpenverein. Die Begeisterung für dieses Ereignis ist sicherlich groß gewesen, denn im Verhandlungsbuch (Protokoll) wird unter anderem berichtet: "Herr Kaufmann

Rawe stiftete zur Feier der Gründung der Sektion die Summe von 100 Mark als Grundstock eines Kapitals zum Bau einer Hütte und erntete dafür den lebhaften Dank der Versammlung". Damit war der Wunsch zu einer eigenen Schutzhütte geboren.



Intendanturrat Dr. Siemon

Da wir noch bei der Vorgeschichte sind, lesen wir weiter im Verhandlungsbuch am 14. Juli 1904:

"Der Vorsitzende, Herr Intendanturrat Dr. Siemon, berichtete über die Correspondenz betr. den Bau einer Hütte im Sellrain-Thal und teilt mit, daß der zum Hüttenbau geeignete Platz, welcher dem Prämonstratenser Kloster Stift Wilten bei Innsbruck gehört, von diesem der Sektion Reichenau in Böhmen zugesagt sei, die nach Besichtigung des Platzes im Laufe dieses Sommers sich über den Hüttenbau entscheiden und der Sektion Münster Nachricht geben wird."

Somit hatte man den heutigen Standort des Westfalenhauses schon damals ausgewählt. Doch es kam zunächst anders.

Bereits in der nächsten "Außerordentlichen Versammlung" am 3. 11. 1904, berichtete der Vorsitzende über einen anderen Hüttenbauplatz und zwar in Innichen, Sextener Dolomiten, in 1650 m Höhe, 3 Wegestunden vom Ort entfernt. Der Platz wird als sehr ideal beschrieben, ja es war schon ein Hüttenwirt bekannt, Bergführer Bergmann, der 600 Mark Pacht zahlen wollte.

Wörtlich heißt es im Verhandlungsbuch weiter: "Herr Intendanturrat Dr. Siemon theilte noch mit, daß der Bürgermeister von Innichen den Hüttenbauplatz der Sektion Münster auf ewige Zeiten gegen eine geringe Anerkennungsgebühr zu verpachten bereit sei und dieser dem-

nach gesichert ist, daß ferner die Sektion Innichen jegliche Unterstützung bei dem Bau zu leisten gewillt ist". "Dem Centralausschuß des D.u.ÖAV ist von dem Hüttenbauprojekt Mitteilung gemacht worden und von dort thunlichste Förderung in Aussicht gestellt".

Weiter lesen wir: "Das von der Sektion aufzubringende Baukapital soll in der Weise gewonnen werden, daß Anteilscheine zu je 100 Mark auszugeben sind, die mit 3 vom hundert verzinst werden. Jährlich sollen 3 Anteilscheine durch Auslosung zurückgezahlt werden."

Die Begeisterung und Opferbereitschaft für den Hüttenbau wuchs weiter. Es wurden bis zum 25. Januar 1905 genau 6 000 Mark gezeichnet.

Doch es ergaben sich neue andere Schwierigkeiten.

Der Magistrat der Gemeinde Innichen stimmte gegen den Hüttenbau (er wollte das Gebiet als Jagdgelände verpachten und befürchtete durch den Hüttenbau Mindereinnahmen).

Aber in der Versammlung am 3. Mai 1905 wurde der Vorsitzende gebeten, sich über den Hüttenplatz im Sellrainthal an Ort und Stelle zu informieren und ermächtigt, mit dem Besitzer des Platzes, dem Kloster Wilten, entsprechend dem von Kloster gemachten Anerbieten förmlich abzuschließen, falls ihm der Platz geeignet erscheine.

Die Versammlung begrüßt das hoch erfreuliche Ergebnis der Zeichnung mit lautem Beifall und es wird allerseits die Zuversicht ausgesprochen, daß bei der zu erwartenden gleichen Opferfreudigkeit der nicht anwesenden Mitglieder die Ausführung des Hüttenbauprojekt als gesichert anzunehmen ist. Es wurde beschlossen, daß die Hütte die Bezeichnung "Westfalenhaus der Sektion Münster - Westfalen" erhalten soll, weil unsere Sektion als einzige der Provinzialfachschaft und als die erste von sämtlichen Sektionen des D. u. Oe. A. V. in Westfalen den Bau einer Hütte ins Werk setze.

Den übrigen westfälischen Sektionen soll von dem beabsichtigten Hüttenbau Mittheilung gemacht werden, mit der Einladung, durch Wegebauten den Zweck der Hütte zu fördern.

"Die Versammlung begrüßt das hoch erfreuliche Ergebnis der Zeichnung mit lautem Beifall und es wird allerseits die Zuversicht ausgesprochen, daß bei der zu erwartenden gleichen Opferfreudigkeit der nicht anwesenden Mitglieder die Ausführung des Hüttenbauprojekt als gesichert anzunehmen ist. Es wurde beschlossen, daß die Hütte die Bezeichnung "Westfalenhaus der Sektion Münster/

Westfalen" erhalten soll, weil unsere Sektion des D. u. Oe. A. V. in Westfalen den Bau einer Hütte ins Werk setze.

Den übrigen westfälischen Sektionen soll von dem beabsichtigten Hüttenbau Mittheilung gemacht werden, mit der Einladung, durch Wegebauten den Zweck der Hütte zu fördern."

Schon in der nächsten Versammlung wird begeistert über den Hüttenbauplatz berichtet und die Versammlung genehmigt, mit dem Stift Wilten den Vertrag zu schließen und von dem Zimmermeister Höß in Mieders ein Angebot auf den Hüttenbau einzuziehen.

Damit war der Bau des Westfalenhauses an seinem heutigen Standort eine beschlossene Sache und der Vorstand beauftragt, die Voraussetzungen zu schaffen.

Leider sind aus dieser Zeit nur sehr wenige Unterlagen bei uns erhalten geblieben. Dank einiger Schriftstücke (Abschriften, handgebundene Hefte), die beim DAV und ÖAV vorhanden sind und uns freundlicherweise zur Einsicht gegeben wurden, können wir ein ungefähres Bild von den damaligen Abläufen vermitteln.

Zunächst wurde mit dem Prämonstratenser Chorherrenstift Wilten in Innsbruck ein Pachtvertrag abgeschlossen, in dem die Sektion die Verpflichtung übernimmt, "streng dafür zu sorgen, daß nichts, was gegen Glaube und gute Sitten verstößt im Schutzhaus und seiner Umgebung geduldet werde. Die Stiftsangehörigen haben freien Eintritt in die Hütte."

Als Architekt und zur Bauaufsicht wurde der Leiter der Statthaltereirei (Bauamt) Innsbruck, Herr K u K Hofrat Ing.

Othmar Sehring gewonnen. Er war eine sehr dominierende Persönlichkeit im Schutzhüttenbau, des Skisports wie überhaupt des Alpenvereins.

Von ihm wurden zunächst die Bauzeichnungen, entsprechend den Vorgaben der Sektion Münster/Westf. gefertigt.

Nach wiederholten Besichtigungen des Hüttenbauplatzes und anderer Hütten wurden die Voraussetzungen für einen Subventionsantrag an den Central-Ausschuß des Deutschen und österreichischen Alpenvereins in Innsbruck geschaffen.

Unter dem Datum vom 29. Januar 1906 wurde vom 1. Vorsitzenden Dr. jur. Siemon, Geheimer Kriegsrat, ein Subventionsantrag über 4 000 Mark gestellt und genehmigt.

Hiervon sind teilweise Unterlagen erhalten geblieben.

Interessant sind die unterschiedlichen Stellungnahmen der verschiedenen D. u. ÖAV Referate für die Mittelgewährung zum Hüttenbau.

Noch war kein Spatenstich !! getan, noch kein Grundstein gelegt. Aber je konkreter die Planung wurde, desto klarer wurde auch der wirkliche Finanzbedarf sichtbar.

Ordentliche Versammlung vom 17. Aug. 1906  
im Weinhaus Schmedding.

Anwesen 8 Mitglieder.

Zur Besprechung von dem für die heutige Versammlung  
erlassenen Bescheid betr. die historische Entwicklung  
der Hüttenbauangelegenheit wird letztere vorerst  
in. besprochen, demnach der Sitze im Wein- bzw. Längenthal  
hätte unter der Voraussetzung abgelehnt werden, daß die  
Hüttenkosten 15000 Mk. nicht übersteigen würden. Der Bau  
soll erweiterungsfähig, jedoch zunächst nur mit  
6 Betten aber mit geräumigem Gastzimmer auszuführen  
werden. Herr Rawe empfiehlt die Winnebachseehütte  
als Muster. Die Kosten derselben sollen ermittelt werden.  
Zur Verlesung gelangen noch Schreiben der Sektion Frank-  
furt a/O, der Besitzer der vorbe-  
z. Hütte, die das diesseitige Projekt  
freudig begrüßen.

In Folge einer Wette werden der Sektion  
von den Herren Schürmann und Siemon  
zus. 11 Mark gestiftet.

Merckens

"Ordentliche Versammlung vom 17. August  
1906 im Weinhaus Schmedding.  
Anwesend: 8 Mitglieder

Im Anschluß an das für die heutige  
Versammlung erlassene Rundschreiben  
betr. die historische Entwicklung der  
Hüttenbauangelegenheit wird letztere  
erörtert und beschlossen, den Bau der  
Hütte im Sellrain- bzw. Längenthal  
unter der Voraussetzung auszuführen,  
daß die Kosten 15 000 Mark nicht über-  
steigen werden. Der Bau soll erweiter-  
ungsfähig, jedoch zunächst nur mit

etwa 6 Betten aber mit geräumigem  
Gastzimmer ausgeführt werden. Herr  
Rawe empfiehlt die Winnebachseehütte  
als Muster. Die Kosten derselben sollen  
ermittelt werden. Zur Verlesung gelan-  
gen noch Schreiben der Sektion Frank-  
furt a/O, der Besitzer der vorbe-  
z. Hütte, die das diesseitige Projekt  
freudig begrüßen.

In Folge einer Wette werden der Sektion  
von den Herren Schürmann und Siemon  
zus. 11 Mark gestiftet.

Merckens"



Zeichnung  
von Leitzügen für ein Leitzugtal zur Erbauung  
eines Allgemeinen Hofplatzes der Pflanzung  
„Münster-Westfalen“

Sp. N <sup>o</sup>	Namen	Anzahl 58 M.	Gesamt M.
1.	Intendanterrat Bartels	4	200
2.	Regierungsrat Frogisch	2	100
3.	Hofrat Merckens	6	300
4.	Gef. Rat Königrat Dr. jur. Simon	10	500
5.	Kaufmann B. Simons	10	500
6.	" J. Mijsen	8	400
7.	" W. Lohaus jr.	2	100
8.	" G. Stroetmann	2	100
9.	Hofrat Guditius Haerten	2	100
10.	Kaufmann M. Ehring	2	100
11.	Landbauinspektor Keding	2	100
12.	Landgerichtsrat Dr. Gundel	4	200
13.	Felix Terflotte Laer	2	100
14.	Franz Müller-Emsdellen	6	300
15.	Regierungsrat Sommer	2	100
16.	Professor A. Breitfeld	2	100
17.	Regierungsrat und Gelehrter Pirsch	2	100
18.	Gef. Rat Regierungsrat A. Tull	2	100
19.	Kaufmann W. Krawe	26	1300
20.	Dr. med. Hünemeyer	2	100
21.	Justizrat H. Kottorp	4	200
22.	Landbauinspektor Zimmermann	2	100
23.	Kaufmann Th. Althoff	12	600
24.	Gef. Rat Regierungsrat Sommer	4	200
25.	Oberr. Regierungsrat A. Michelis	2	100
26.	Gef. Rat Dörner Bormann	2	100
27.	Landbauinspektor Pothmann	2	100
28.	Justizrat Gafmann	2	100
	<u>Zusammen</u>		<u>6400</u>

Lfd. Nr.	Name	Anteil in 50 Stk.	Gesamt Summe M.
	Übertrag		6400
29.	Kaufmann J. J. Schürmann-Sarregin	4	200
30.	" Joseph Krüger	12	600
31.	Ludwig Bauer-Laer	2	100
32.	Ayolf-Kamb-fürger Mafsing	2	100
33.	Direktor Dr. Knitcheberg	2	100
34.	Johannes Becker	2	100
35.	(Zammangymnast) Piepmeyer	26	1300
36.	Frau: Oberkriegsverwaltung Kengsteuberg	4	200
37.	Herr: Hauptmann Leggemann	2	100
38.	Herr: Alex Lautdirektor	2	100
39.	Herr: Direktor in Oberpräsident der Provinz Westfalen Herr: van der Wiche van der Stoep-Lex	6	300
40.	Herr: Siedler Etl	2	100
41.	Kaufmann Arthur Klein, Braunsberg 18	6	300
42.	(Kaufmann) C. Langen	4	200
43.	Hauptmann Müller	1	50
44.	Landwirt Hethoff	2	100
	Summe		<u>10350 Stk.</u>

Münster, 29 Januar 1907.

Der 1. Vorsitzende der  
Direktion „Münster-Westfalen“

A. Piemann  
Geschäftsführer

Die Überarbeitung der Unterlagen ergab, daß ein erneuter Kostenvoranschlag eingeholt werden mußte, mit dem Ergebnis, anstatt bisher 15.713,50 Kronen nun 17.236,85 Kr. Hausbaukosten und dazu 2.693,08 Kr. für Inventar = 19.929 Kr. oder 16.940 Mark.

Durch Zeichnung von Anteilscheinen waren 10.350 Mark aufgekomen, dazu 4.000 Mark Zuschuß von Centralausschuß des D. u. ÖAV = 14.350 Mark.

Es fehlten also 2.590 Mark.

Der Vorstand stellte am 29. Jan. 1907 einen erneuten Beihilfeantrag über 3.000 Mark und erhielt 2.000 Mark vom Centralausschuß.

Die tatsächlichen Kosten gemäß Bauabrechnung vom 28. Januar 1909 betragen 18.419 Mark.

Dem Bau des Westfalenhauses wurde in der Versammlung vom 17. August 1906 mit Herstellungskosten von 15.000 Mark zugestimmt, aber um 23 % überschritten.

Hier sei eine Bemerkung erlaubt: Gleich bei der Errichtung des Westfalenhauses hat sich ein Virus (Mehrkosten) eingeschlichen und festgesetzt. Dieser trat später bei fast allen größeren Baumaßnahmen immer wieder auf. Unter derselben Krankheit leiden fast alle hüttenbesitzenden Sektionen.

Zurück zum Hausbau. Sehr zeitig im Frühjahr 1908 wurde mit dem Hüttenbau begonnen. Wann genau ist nicht bekannt, aber im Januar ist für das Bauholz der Gemeinde Gries und im April an den Mauermeister Höß, Mieders, ein Abschlag gezahlt worden.

Das Haus hatte ein Grundmaß von 10,15 x 8,90 m.

Eine Nutzfläche im	
Keller	22,50 qm
Erdgeschoß	73,60 qm
Obergeschoß	74,62 qm
	<u>170,72 qm</u>
	=====

Heute hat das Westfalenhaus über 392 qm Nutzfläche.

Die damalige Raumaufteilung im Erdgeschoß: ein Flur, ein Gastraum und eine Küche, außerdem 2 Zimmer, davon eines für den Pächter.

Im Anbau war das WC vorhanden.

Dazu im Unterdach: Fünf Zimmer, davon eines als Magdzimmer und ein Führerzimmer (Bergführer) und ein Matratzenlager. Insgesamt waren, ohne Privat- und Magdkammer, 9 Bett- und 6 Lager-schlafplätze vorhanden.

Zum Bauwerk selber: Die Kelleraußenwände wurden aus Natursteinmauerwerk hergestellt. Darauf wurden 15 cm starke Riegelwände als Umfassungswände, innen mit Riemenvertäfelung und außen eine rauhe waagerechte Verschalung mit Lärchenholzverschindelung aufgestellt. Die Innenwände sind aus 12 cm starken "Abteilungswänden" mit beiderseitigen 2 cm starken Riemenvertäfelung erstellt worden.

Zu der Zeit gab es noch keinen Hub-schrauber, auch keine Materialseilbahn für den Transport der Baumaterialien, es mußte alles von Menschen oder Tragtieren rauf geschleppt werden.

Und so wuchs im Sommer 1908 unser Westfalenhaus zu einer bescheidenen aber gastlichen Schutzhütte. Die Mühen und Lasten der Vorbereitung und Erstellung haben sich gelohnt.

In den "MITTEILUNGEN DES DEUTSCHEN UND ÖSTERREICHISCHEN ALPENVEREINS" Nr. 15, Jahrgang 1908, erschien unter Verschiedenes folgender Artikel:

#### Weg- und Hüttenbauten.

**Eröffnung des Westfalen-Hauses.** Das von der S. Münster-Westfalen erbaute Westfalen-Haus auf der Längentaler Alpe im Sellraintale wird demnächst fertiggestellt sein. Die Eröffnung mit feierlicher Einweihung und Festmahl wird am 3. September, vormittags 11 Uhr, stattfinden. Hierzu werden die Mitglieder mit ihren Damen sowie Freunde der Sektion freundlichst eingeladen und gebeten, ihre Anmeldung spätestens bis zum 20. August an Herrn Geheimen Kriegsrat Dr. Sieimon-Münster, Erphostraße 32, gelangen lassen zu wollen. In der Anmeldung ist die Anzahl der teilnehmenden Damen und Herren getrennt anzugeben, da für erstere Botten in der Hütte reserviert werden sollen. Die über Innsbruck reisenden Teilnehmer versammeln sich am 1. September abends daselbst im Hotel „grauer Bär“. Die Hütte ist für gute Fußgänger in einem Tage (8 $\frac{1}{2}$  Wegstunden) von Innsbruck über Kematen zu erreichen. Wer den Weg in zwei Teilen machen will, und zwar von der Station Kematen der Arlbergbahn bis Praxmar (5 $\frac{1}{2}$  Wegstunden) und von da zur Hütte, wird zweckmäßig in Praxmar in dem Gasthofe von Schöpf übernachten. Es wird gebeten, dies in der Anmeldung durch den Vermerk zum Ausdrucke zu bringen: „Übernachtung vom 2. zum 3. September in Praxmar erwünscht.“ Die notwendigen Zimmer werden dann bei Schöpf reserviert. Andere Zugänge zum Hüttenplatze sind: 1. Von Längenfeld im Ötztale über Winnebachsee-Hütte der S. Frankfurt a. d. Oder (Übernachten), von wo etwa in 4 St. das Westfalen-Haus erreicht werden kann; 2. vom Stubaitale über das Horntaler Joch; 3. von der Amberger Hütte über das Längentaler Joch (beschwerlich, aber interessant).

Am 3. September 1908 war es so weit. Der 1. Vorsitzende hatte zur Einweihung eingeladen. Die Hauseinsegnung nahm der Pfarrer aus Gries, Herr Nikolaus Rogger, vor. Der Stiftskastner Donat Sulzenbacher war als Vertreter des Abtes Adrian Zacher vom Stift Wilten zugegen.

Über 40 Personen, meistens Mitglieder der Sektion Münster, nahmen an der Feier teil und bei allen war die Freude über das gelungene Werk groß.

An dieser Stelle gilt es innezuhalten und zu bedenken. Eine Sektion mit nicht einmal 200 Mitgliedern (am 9. Mai 1911 = 176 Mitglieder) und einem Mitgliedsbeitrag für A-Mitglieder einschließlich D. und ÖAV Zeitschrift 7,-- Mark, für B-Mitglieder ohne Zeitschrift 4,-- M, für C-Mitglieder (Familienangehörige) 3,-- Mark, erbaut in über 700 km Entfernung von Münster unter schwierigen Transport- und Baubedingungen solch eine Schutzhütte

"ihr Westfalenhaus"

im wahrsten Sinne des Wortes. Die Opferbereitschaft der Mitglieder lag sicherlich begründet in der Begeisterung für das Unbekannte, das Andere, die grandiose Bergwelt mit all ihren Schönheiten. Doch 100 Mark waren damals viel Geld. Um die Berge überhaupt zu erreichen war ein zusätzlicher Aufwand an Geld und Zeit erforderlich.

Durch die freundliche Vermittlung eines Sektionsmitgliedes ist es uns ermöglicht aus dem Jahre 1908 Eisenbahnfahrzeiten und Fahrkosten von Münster/W. bis Kematen nachzuzeichnen.



Münster i. W., 23. 7. 08

Durch Ihre werthevolligen Liebelandoffenbriefe erfahren wir uns ganz ergebenst mitzutheilen, daß das von uns erbaute Allgemeinfrühstück, genannt  
 „Westfalenhaus“

im oberen Rathhausbau auf dem Zünglein der Allee am  
 Dammweg, den 3. September 1908 Abends 11 Uhr  
 freundlich eingeweiht werden wird.

Wir gestatten uns, diese Mitteilung zugleich als  
 Einladungsbrief zu dieser Feier dem werthevolligen Liebeland-  
 offenerbrief zu übersenden mit der ganz ergebensten Bitte,  
 daß, wenn nicht unsere Herren, so doch wohl wenigstens  
 ein liebevollwirdiger Vertreter und die Offenerbriefe persönlich  
 seit und seit anwesend zu der Feier unsere würdige Gastfreundschaft  
 werden wir sehr freuen, wenn unsere Herren von uns zu der  
 Feier beehrt werden könnten.

Indem wir noch unsern besten Dank für die freundliche  
 Freigabe der Freigabe zweier Nebenräume für einen  
 Ausdruck bringen, bitten wir, uns zeitigst den Namen der  
 von uns zu erwartenden Herren Vertreter und damit, bei  
 besten, wenn möglich, bis 15. August c. mittheilen zu wollen  
 und zu versehen mit einem Fruchtbaren

angenehm

Section „Münster-Westfalen“  
 A. Simon  
 1. Vorsitzender.



*EINWEIHUNGSFEIER 1908*

---

Vom Bahnhof Kematen sind es 12 km bis Gries, ohne öffentliche Fahrverbindung, eventuell Pferdekutsche, also bis Lüsens etwa 5 1/2 Wegestunden mit Gepäck und von da nochmal 2 Stunden Aufstieg. Insgesamt 17,5 Stunden Fahrt und 8,5 Stunden Fußmarsch.

Wer würde dies heute noch auf sich nehmen?? Wir setzen uns in den PKW und sind in wenigen Stunden in Lüsens, legen unser Gepäck (teure und bequeme Rucksäcke) in die Materialseilbahn und steigen in nicht einmal 2 Stunden zum Westfalenhaus auf.

Münster Cöln	ab an	20.53 Uhr 23.47 Uhr	D 100 Altona - Cöln	162,5 km
Cöln München	ab an	24.00 Uhr 11.25 Uhr	L 54 Ostende - Wien	579,0 km
München Innsbruck	ab an	11.35 Uhr 15.11 Uhr	D 26	172,0 km
Innsbruck Kematen	ab an	15.55 Uhr 16.20 Uhr		9,0 km
				<u>922,5 km</u> =====

Fahrkosten für 922 km

I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse	
7,0 Pf.	4,5 Pf.	3,0 Pf.	
64,50	41,50	27,70	Mark Fahrkosten
8,--	4,--	2,--	Fahrkartensteuer
2,--	2,--	1,--	Schnellzugzuschlag
<u>74,50</u>	<u>47,50</u>	<u>30,70</u>	Mark

Damit sind wir wieder im Jahre 1908 beim neu erstellten Westfalenhaus. Da stand es nun, umgeben von den Bergen und war bereit, seine Besucher aufzunehmen.

Für die Versorgung der Bergsteiger und Gäste mußte die Bewirtschaftung sichergestellt werden. Zunächst übernehmen für 200 Kronen Jahrespacht die Geschwister Schöpf das Westfalenhaus. Aber die Besucher ließen auf sich warten und schon im Jahre 1910 wurde ein Pacht-nachlaß von 30 Kronen vom Vorstand beschlossen, wegen des sehr schlechten Sommerwetters.

Aus dem Jahre 1912 wissen wir, daß etwa 300 Hüttenbesucher im Westfalenhaus einkehrten.

Die Nächtigungen kosteten für Mitglieder pro Bett 1,50 Kr., für Nichtmitglieder 2,50 Kr; für Matratzenlager (Strohsäcke) Mitglieder 1,0 Kr. und für Nichtmitglieder 2,0 Kr.

Zu der Geschichte unseres Hauses gehören die Hüttenwirte, von denen zu einem späteren Zeitpunkt mehr erzählt wird.

Zu einer Schutzhütte gehören auch Wege. Die ersten Zuwege zum Westfalenhaus waren Viehstiege. Diese führten, am Gästehof Lüsens beginnend, in verschiedenen Serpentinien bis zur "Oberen Achsel", von dort ging es wieder abwärts bis zur Längentaler Alp, dann

am Längentaler Bach entlang bis unterhalb des Westfalenhauses, ab da in steilen Kehren zum Haus.

Doch als erster Weg sollte schon 1910 der zum Seebaskogel angelegt und bezeichnet werden.

Schon bald wurden einige Mängel am Haus festgestellt, wie fehlende Isolierung, nicht erfolgter Anstrich, undichte Fenster usw. Die Behebung dieser Mängel sowie einige Verbesserungen kosteten 643 Kronen.

Wie Sie sehen werden, ging es weiter mit Reparatur-, Unterhaltungs- und Verbesserungsarbeiten und Kosten.  
- Heute auch noch -

Durch den Ersten Weltkrieg wurde diese Arbeit weitgehendst eingeschränkt. Von August 1914 bis auf weiteres wurde das Haus nicht bewirtschaftet und keine Pacht erhoben.

Im Sommer 1917 sollte die Hütte zwei Monate bewirtschaftet werden, wenn der Hüttenwirt Alois Schöpf Urlaub vom Militär bekäme.

Zweimal wurde während der Kriegszeit im Westfalenhaus eingebrochen, aber nur geringer Schaden angerichtet. Im Protokoll der Hauptversammlung vom 8. März 1919 steht: "Die Hütte ist in Ordnung, nur eine wollene Decke

ist gestohlen worden. Vor Beginn des Winters ist fast die ganze Einrichtung zu Tal geschafft worden."

An anderer Stelle lesen wir: "Das Westfalenhaus der Sektion sollte einen Blitzableiter erhalten. Der Installateur aus Innsbruck konnte aber die Hütte vor Beginn des Winters nicht mehr erreichen, da wegen der Klauenseuche der Zugang zu Praxmar gesperrt war."

Im Sommer 1920 wurde ein Holzschuppen angebaut.

Die Nächtigungskosten wurden für das Westfalenhaus in 1922 wie folgt verändert: Mitglieder Bett 100 Kr.; Mitglieder Matratzenlager 50 Kr., für die Benutzung während des Tages jeweils die Hälfte. Nichtmitglieder zahlen das Vierfache der Mitglieder.

An Pacht mußte der Hüttenwirt 50.000 Kr. zahlen. Von 685 Besuchern ist das Westfalenhaus in 1921 aufgesucht worden.

Das Protokollbuch berichtet vom 24. März 1925 unter Punkt 4: "Für die Einrichtung des Westfalenhauses sind beschafft worden: 1 Suppenheber, 1 Dtzd. Limonadengläser, 1 Kaffeemaschine (??), 1/2 Dtzd. Kaffeelöffel, 1 Dtzd. Messer und Gabeln, 1 Holzschacht, 1 Dtzd. tiefe Teller, 1 Dtzd. kleine Weingläser, zusammen 600.000 Kronen. Es sollen von Münster aus durch Herrn Wilh. Rawe beschafft werden: 10 Wolldecken,

20 Betttücher, 20 Handtücher, 5 Strohsäcke, 5 Kopfpolster, 10 Bettvorlagen, 1 Dtzd. Küchentücher.

Die zollfreie Einfuhr nach Österreich ist auf Antrag möglich.

Rings um die Hütte soll ein Geländer angebracht und innerhalb desselben mehrere Tische und eine Anzahl Bänke aufgestellt werden."

In der Hauptversammlung am 20. Dezember 1926 wurde von dem Mitglied Herrn Kölling beantragt: "Zur Beleuchtung des Westfalenhauses eine elektrische Kraftstation zu errichten, zu deren Betrieb ein oberhalb der Hütte entspringender Bach benutzt werden könnte. Die Sektion Innsbruck soll gebeten werden, die Frage durch einen Sachverständigen prüfen zu lassen."

Doch bis zur elektrischen Hausstromversorgung sollten noch über 30 Jahre vergehen.

Später, an anderer Stelle im Protokollbuch: "Herr Dr. Siemon beantragt, im kommenden Jahr für das Westfalenhaus, eine Anzahl neuer Anschaffungen zu machen. Die Vorschläge sind dem Aktenstück Hüttenangelegenheiten beigelegt worden. Der Vorstand entscheidet gemäß den Anträgen des Herrn Siemon. (s. III. 404)." Somit erfahren wir nicht, um was es sich handelte, denn das Aktenstück gibt es nicht mehr.

Doch daß die Quelle (Wasserleitung) in das Westfalenhaus geleitet und der Küchenherd ausgebessert wurde im Sommer 1928, finden wir aufgezeichnet im Verhandlungsbuch.

Der Skisport wurde immer beliebter und das Westfalenhaus ein viel besuchter Tourenort. Es ist nicht bekannt, ob das Westfalenhaus auch in der Winterzeit bewirtschaftet wurde. Beim Centralausschuß wurde für die Wintersaison 1925/26 der Antrag gestellt, für den Winterbetrieb das Westfalenhaus offen halten zu dürfen. Diesem Antrag wurde wahrscheinlich stattgegeben, denn es wurde sehr bald festgestellt, daß die Schutzhütte nicht für den Winterbetrieb geeignet war.

Um dies zu ändern schritt man 1930 zur Tat. Es wurden von Herrn Ing. Sehring, inzwischen im Ruhestand, Untersuchungen durchgeführt und Kostenvoranschläge eingeholt. Diese Unterlagen sind uns teilweise erhalten geblieben.

Es mußten die Fenster erneuert, die Außenwände besser isoliert werden, (reiner keimfreier Torfmull) Dämmung und Erneuerung der Parterrefußböden und die Wasserleitung in die Abortgrube geleitet werden.

Veranschlagt wurden ca. 10.000 öS. Überlegt wurde auch, ob ein Anbau geeigneter sei.

Am 21. Januar 1931 wurde wieder ein Beihilfeantrag an den Hauptausschuß des D. u. ÖAV in Innsbruck gestellt über 3.000 Reichsmark.

Alle geplanten Arbeiten (kein Anbau), wurden im Sommer 1931 dem Bau- und Zimmermeister Josef Senn in Innsbruck übertragen und von ihm ausgeführt. Kosten: 9.498 Schillinge.

Auf den Rechnungen aus der Zeit ist ein Stempelaufdruck: "Der Präsident des Landesfinanzamtes als Stelle für Devisenbewirtschaftung."

Damit wird angezeigt, daß die Devisenbewirtschaftung erfolgt war und Gelder nicht mehr so frei transferiert werden konnten. Es kam die Zeit der Auslandsreisebeschränkungen. Nur unter großen Schwierigkeiten konnte Tirol besucht werden und es wurde sehr still am Westfalenhaus.

Selbst das 25 jährige Hüttenjubiläum 1933 konnte von der Sektion am Ort des Jubiläums nicht begangen werden. Es war alles vorbereitet, westfälischer Schinken, Pumpernickel und Münsterländer Korn sollte gereicht werden, doch keiner der eingeladenen Gäste konnte nach Österreich einreisen.

Am 12. Oktober 1933 stieg der Abt des Stiftes Wilten, Herr Heinrich Schuler und der Hüttenwirt Alois Schöpf sowie ein Begleiter zum Westfalenhaus auf.

Die Verbundenheit des Stiftes Wilten mit unserer Sektion und dem Westfalenhaus

**Josef Genu**  
Bau- und Zimmermeister  
Innsbruck  
Hügelstraße 40, Telefon 490

Geplante Bauarbeiten im Westfalenhaus  
in Langental, Seliruin.

Innsbruck, am 8. April 1951.

Übertrag: S. 6400

Kostenanschlag

für die Ausführung der Farnisolation am Westfalenhaus  
in Langental, Seliruin.

I. Allgemeine Arbeiten.

- |  |           |        |         |   |
|--|-----------|--------|---------|---|
| 1. Sämtliche Fenster des Erdgeschosses und des 1. Stockes nachzusehen, sämtliche schadhafte Teile instandzusetzen bzw. erneuern, einschli. der Beschläge | Stück 22  | à 20.- | 3.440.- | ✓ |
| 2. Einbau neuer Fenster zweiflüglig samt Stock, Beschläge und Verriegelung, so wie aus jedem einfachen Fenster 1 Doppelfenster entsteht                  | Stück 22  | à 60.- | 1320.-  | ✓ |
| 3. Ausbesserung des Verputzes und Sockelmauerwerk  | Pauschale |        | 120.-   | ✓ |

II. Isolierung des Gastzimmers und der Küche.

- |  |                       |      |         |   |
|--|-----------------------|------|---------|---|
| 4. Bei der vorhandenen Wand- und Deckentüftung sind die Deckleisten abzunehmen, 129mm starke Insulite Platten auf die bestehende Tüftung aufzubringen und hierauf eine neue 2 cm starke Stabrettertüftung in Hut und Farbe anzubringen, einschli. Abnahme und Wiederanbringung der Bänke | m <sup>2</sup> 162.40 | 22.- | 3572.80 | ? |
| 5. Den bestehenden Fußboden des Gastzimmers und der Küche mit Insulite Platten zu belegen und hierauf einen neuen 2 1/2 cm starken Klempenboden herzustellen, einschli. neuen Schwellen bei den Türen  | m <sup>2</sup> 42.-   | 24.- | 1008.-  | ✓ |

Seite: Schilling 6460.80

- |  |                |       |      |        |
|--|----------------|-------|------|--------|
| 3. III. Isolierung der zwei Zimmer im Parterre.  |                |       |      |        |
| 6. An der Wand- und Deckentüftung die Deckleisten abzunehmen, Insulite Platten zu befestigen und die Fugen mit gehobelten Deckleisten zu verziehen | m <sup>2</sup> | 89.80 | 10.- | 898.-  |
| 7. Fußboden wie in Post 5 mit Insulite zu belegen und hierauf einen neuen Klempenboden herzustellen  | m <sup>2</sup> | 17.30 | 24.- | 427.20 |

IV. Isolierung der Schlafräume im Obergeschoss.

- |  |                |       |      |        |
|--|----------------|-------|------|--------|
| 8. an den Wand- und Deckentüftung die Deckleisten abzunehmen und Insulite Platten zu befestigen, die Fugen mit gehobelten Deckleisten zu verziehen | m <sup>2</sup> | 280.- | 10.- | 2800.- |
|--|----------------|-------|------|--------|

V. Anstreicherarbeiten.

- |   |                |           |      |          |
|---|----------------|-----------|------|----------|
| 9. Gehobelte Wand- und Deckentüftung des Gastzimmers und der Küche mit Leinölfirnis zweimal einzulassen                   | m <sup>2</sup> | 162.40    | 1.40 | 227.36   |
| 10. Insulite Wand- und Deckentüftung samt Deckleisten der Schlafräume im Parterre und 1. Stock mit Öl- farbe zu streichen | m <sup>2</sup> | 369.80    | 1.50 | 1664.10  |
| 11. Dreimaliges Einlassen der Fensterstellereuerungen mit Leinölfirnis  | Stück 22       | 6.-       |      | 132.-    |
| Summe:  |                | Schilling |      | 12609.46 |

VI. Abort.

- |  |           |           |  |       |
|--|-----------|-----------|--|-------|
| 12. Wotleitung, Reinigung und event. Dichtung der bestehenden Abortgrube samt Herstellung eines betonierten Überlaufschachtes, sowie Wasserzuleitung in Eisenrohren und Ableitung in Eternitrohren | Pauschale | Schilling |  | 800.- |
|--|-----------|-----------|--|-------|

Handwritten calculations and notes at the bottom of the page, including a total sum of 12609.46 and other figures.

war stets freundschaftlich und so ist es bis heute geblieben. Viele Äbte haben das Westfalenhaus besucht und das frühere Stifts-Kastneramt oder die heutige Verwaltung des Stiftes Wilten haben immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen gehabt. Wir sind ihnen für die große Mithilfe beim Erhalt des Westfalenhauses zum steten Dank verpflichtet.

Die politischen Ereignisse veränderten auch das Vereinsleben des Alpenvereins. Durch den folgenden Zweiten Weltkrieg wurde nochmals vieles erschwert, was Besuchen, Unterhaltung und Versorgung des Westfalenhauses angeht.

In der Kriegszeit erhielten die Schutzhütten eine ganz andere Bedeutung: "Sie hatten als kriegswichtige Aufgabe der vormilitärischen Erziehung der Bergsteigerjugend zu dienen."

Jugendliche und Gebirgsjäger hielten im Westfalenhaus Kurse ab. Viele Verletzte und Fronturlauber fanden Ruhe und Erholung in unserem Haus.

Das Westfalenhaus überstand den Krieg unbeschädigt, aber es wurde 1945 enteignet und stand unter österreichischer Verwaltung.

"Verwaltung der Reichsdeutschen Hütten Hofrat Prof. Martin Busch 1. Vorsitzen - der des ÖAV als Beauftragter des Bundesministeriums für Finanzen für die Verwaltung des Vermögens der außeröster-

„Am 12. Oktober d. J., dem Tag nach einem wundervollen Herbsttag, verließ ich in der Morgenfrühe mit dem Pächter des Westfalenhauses und noch einem Begleiter die Alpe Lüsenz und wanderte gegen das Westfalenhaus. Dichter, fast undurchdringlicher Nebel umgab uns; nur einmal riß das dicke Gewölk und ließ uns den Lüsenser Ferner sehen. Wegen des starken Nebels wurde das Westfalenhaus erst sichtbar, als wir knapp vor ihm standen. Ganz in ein graues Nebelgewand gehüllt stand es da in tiefster Trauer. Es trauerte, daß man sein 25. Bestandsjubiläum so ohne Sang und Klang vorübergehen ließ, es trauerte, weil seine Hausherrn aus dem Münsterland ihm heuer gar keinen Besuch gemacht.

25 Jahre so treu Bergwacht halten in dieser Wildnis, von Sturm und Wetter umbraust; durch 25 Jahre so viele, liebe Gäste aufnehmen; 25 Jahre lang so vielen ein trautes, anheimelndes Heim zu gewähren und keinen Dank dafür ernten; das war bitter. Ich konnte das einsame, verlassene Haus trösten, daß seine lieben Freunde alle gern gekommen wären, wenn es ihnen möglich gewesen wäre; ich konnte ihm sagen, daß ich als einziger der auf den 3. September 1933 geladenen Gäste gekommen sei, um in schlichter Weise, wenn auch ohne Auftrag der Sektion, ihm die besten Wünsche zum 25. Jahrestag des Bestandes darzubringen. Durch eine einfache Weihezeremonie, die wir mit einem Vaterunser beschlossen, wurde das Haus auf weitere 25 Jahre dem Schutze Gottes empfohlen. Ein einfaches, aus Erbsenluppe und Frankfurter Würstchen von Loisl bereitetes Festmahl vereinigte das aus uns drei bestehende Festpublikum in der freundlichen Küche. Wir füllten die Gläser mit Tiroler Wein und leerten sie auf das Wohl des Hauses und seiner Besitzer. Dem Haus, das so hoch und fest in der Bergeinsamkeit steht, wünschten wir noch fernere 25 Jahre glücklichen Bestandes, wir gaben ihm Hoffnung, daß seine Hausherrn, die sich gewiß schon den ganzen Sommer nach ihrem lieben Bergheim in den Tiroler Alpen gesehnt, doch bald wiederkommen und ihm mit besonderer Liebe zugetan sein werden; denn eine zu lange und ungefüllte Sehnsucht nach den Bergen würde für den Flachländer den Tod bedeuten.

Ich schließe mit dem Wunsche, der über der Stubentür steht:

„Gott halt in Gnade treue Wacht

In diesem Hause Tag und Nacht.

Heinrich Schuler, Abt des Stiftes  
Wilten und Grundherr des Westfalenhauses.“

reichischen Zweige des ehemaligen DAV.“  
So lautete die damalige Anschrift.

Unser Haus ist vorbildlich betreut worden von dem Sachverwalter Herrn Ferdinand Delle Karth. Er hat sich sehr um das Westfalenhaus bemüht, ob es sich um die Abrechnungen mit den Hüttenwirten, Unterhaltungs- oder Reparaturarbeiten oder um Behördenbelange handelte.





# Verwaltung der Reichsdeutschen Hütten

Hofrat Prof. Martin Busch, 1. Vorsitzender des OAV  
als Beauftragter des Bundesministeriums für Finanzen für die Verwaltung des  
Vermögens der außerösterreichischen Zweige des ehem. DAV.

An den  
Deutschen Alpenverein  
Sektion Münster  
z. Hd. des 1. Vorsitzenden  
Herrn Dr. Wilhelm Hogen  
M ü n s t e r / Westfalen  
Kellermannstrasse Nr. 18

Substituten:  
Bank für Eisen und Bergbau, Innsbruck  
Sparkasse der Stadt Innsbruck, A. G. 1935  
Österr. Credit-Anstalt, A. G. 22.000  
Sparkasse der Stadt Bludenz, A. G.

Innsbruck, 2. Juli 1956  
Illirtalstraße 6-IV,  
Sternplatz Nr. 2106

Betreff: Hüttenrückgabe, Nr. 98

113 / In

Sehr geehrte Herren!

Am 1.7.1956 empfang ich die von Ihnen satzungsgemäß  
gefertigte Erklärung vom 20.6.1956, nach deren Abgabe bei mir  
gemäß Anweisung des Österr. Bundesministeriums für Finanzen vom  
11.V.1956, Zahl 242536 - 33/56 die Übergabe folgender Schutz-  
hütten und zugehöriger Liegenschaften an Sie als vollzogen gilt:

## Westfalenhaus

Ich darf Sie zu diesem denkwürdigen Akt von Herzen be-  
glückwünschen und meine aufrichtige Freude hierüber im eigenen  
und im Namen auch aller Mitglieder des OeAV ausdrücken.

Hierbei stelle ich fest, daß mit dem genannten Tage

- a) obige Hütten und zugehörigen Liegenschaften aus dem Bestand-  
vertrag mit dem DAV entlassen sind,
- b) die oben aufgezählte(n) Liegenschaft(en) von mir ordnungsge-  
mäß übergeben, von Ihnen übernommen wurden und aus meiner Ver-  
waltung ausgeschieden sind,
- c) alle Rechte und Pflichten, Was und Gefahr von diesem Zeitpunkt  
an auf die Sektion übergegangen sind,
- d) mit dem Stichtag 31.V.1956 für obige Liegenschaften gemäß Be-  
standvertrag über den DAV mit mir abgerechnet wird.

Soweit eine Richtigstellung des Grundbuchs notwendig und  
möglich ist, wird diese durch das Bundesministerium für Finanzen  
veranlaßt. Dies dauert noch einige Zeit, ist aber ohne Einfluß  
auf Ihre Rechte.

Soweit es sich um Hütten auf gepachtetem Grunde handelt,  
also keine Grundbuchs-Berichtigung nötig ist, bitte ich um wei-  
teres Einvernehmen mit mir, damit auch die Pachtverträge möglichst  
bald in Ordnung gebracht werden können.

Ich wünsche Ihnen nochmals viel Freude und Erfolg mit Ihrem  
rüber erworbenen Eigentum und zeichne

mit Bergsteigergruß

Das  
Bundesministerium für Österreichische  
und Wirtschaftspolitik  
Verwaltung des Vermögens der außer-  
österreichischen Zweige des Deutschen DAV

Hofrat Busch



Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit einem Appell an den Idealismus der Mitglieder für die Alpen und unser schönes Westfalenhaus."

Unter Punkt 6 dieses Berichtes ist ein Loblied auf die Berge und das Westfalenhaus, mit Gedichten, niedergeschrieben. Der gleiche Text ist dann später im Mitteilungsblatt Nr. 8 vom Dezember 1963 wieder abgedruckt worden.

Doch zunächst wird am Westfalenhaus weiter gearbeitet. Die Außenverklei-

dungen werden erneuert. Es wurde die alte Verkleidung abgenommen, dann wurde auf das Holzständerwerk eine Bretterschalung aufgebracht, hierauf dann Heraklithplatten, darüber eine Lage Dachpappe und zuletzt die Stülp-schalung. So wie es heute noch am Altbau, Mittelteil des Hauses, vorhanden ist.

Alle erforderlichen Baustoffe wurden von Menschen oder Haflinger Pferden hochgetragen.

Die ganze Baumaßnahme kostete 39.470 öS.



Intensive Vorbereitungen wurden für die (zu frühe) 50 Jahrfeier getroffen. Den Berichten zufolge muß es eine harmonische Feier gewesen sein. Ein Höhepunkt war sicherlich die Aufstellung des Holzkreuzes auf dem Seebaskogel durch Sektionsmitglieder. Ebenso die Bergmesse, gehalten von dem Sektionsmitglied, Herrn Prof. Hermann Volk, dem späteren Kardinal von Mainz.

Inzwischen war der Pferdestall errichtet worden für den "Maxl", denn es war

dem Hüttenwirt nicht mehr möglich, allein die Bedarfsgüter für Küche und Gasträum hochzuschleppen.

In 1958 wurde der Winterraum im Untergeschoß (Keller) hergerichtet mit einem Kostenaufwand von 35.984 öS. Allein die Dachrinnen am Haus, welche ebenfalls in diesem Jahr angebracht wurden, kosteten 2.042 öS.

"Vom Vorstand wird die Beschaffung eines Dieselaggregates geplant.", lt. Protokoll vom 20. 11. 58 Punkt 4.



Eine kleine Episode am Rande: Im Oktober 1959 wollte die Sektion über den ÖAV 15 Strohsäcke für das Westfalenhaus beschaffen lassen. Herr Delle Karth machte den Vorstand darauf aufmerksam, das sei doch unzeitgemäß und empfahl ihm dreiteilige Molliconmatratzen von der Firma Semperit. Die Sektion bestellte dann am 30. 12. 1959 bei der Firma Correta in Bad Wildungen 15 Latexschaummatratzen zur Lieferung ans Westfalenhaus, die im Januar 1960 auch erfolgte. Dann begann aber ein kompliziertes Verfahren, ausgelöst durch Unkenntnis, Nichtbeachtung und Mißverständnis.

Die Firma lieferte frei Ausland, übernahm aber keine Zollgebühr, der Empfän-

ger war die Sektion, nicht die damalige Hüttenwirtin. Das Finanzministerium in Wien wurde eingeschaltet wegen der Befreiung von der Zollgebühr. Viele Wege, Gespräche, Bitt- und böse Briefe waren erforderlich bis am 5. Juni 1960 dem Sohn der Frau Kreiser die Matratzen in Innsbruck kostenfrei ausgehändigt wurden.

Das sind bemerkenswerte Lehrstücke.

Anfang der sechziger Jahre wurden die Planungen für einen Lastenaufzug konkret. Am 14. März 1962 wurde ein Beihilfeantrag an den Verwaltungsausschuß gestellt, in dem man von einem Kostenvolumen von ca. 40.000,-- DM ausging. Die Pläne für die Anlage wurden von der Firma Pertl, Innsbruck, gefertigt. Kommissionierung und Genehmigung erfolgte am 9. Juli 1964 an Ort und Stelle. Zu der Zeit standen schon einige Stützen provisorisch in der Trasse. Die Arbeiten gingen zügig voran und am 30. August 1964 konnte die feierliche Einsegnung durch den Vermögensverwalter Chorberr Pregonzer vom Stift Wilten erfolgen. Die Einweihung mußte an der Talstation wegen herrschenden Winterwetters (30 cm Neuschnee) vorgenommen werden. Kurz zuvor war ein gewaltiger Felsabbruch in der Nähe der Stütze III niedergegangen. Ausgelöst hatte dies ein sehr starker Regen. Die Anlagen des Lastenaufzuges wurden aber nicht beschädigt.

## Einige technische Daten:

Horizontale Länge	2.802,80 m
Höhenunterschied	560,26 m
Mittlere Neigung	20 %
Tragseil Ø 14 mm (19 fdg Spiralseil)	
Zugseil Ø 9,5 mm (42 fdg Litzenseil)	
Nutzlast	200 kg
Fördergeschwindigkeit	2,5 m/sek.
Antrieb:	Puch-Benzinmotor

6 Stahlwinkelprofilstützen (Portalbauweise), zuerst waren es 7 Stützen.  
Die Gesamtbaukosten betragen 105.000 DM.

Zwar ist die Geschichte der Materialseilbahn unmittelbar mit dem Westfalenhaus verbunden, aber sehr umfangreich und wird deshalb zu einem späteren Zeitpunkt nacherzählt.

Für die Versorgung des Westfalenhauses wurde sie eine große Hilfe und die elende Plackerei für Mensch und Tier war zu Ende. Der Pferdestall wurde als Holzschuppen weiter benutzt, bis heute.

Der Vorstand hatte in dem Sektionsmitglied und späteren langjährigen Vorsitzenden und heutigen Ehrenvorsitzenden, Architekt Herrn Josef A. Feldmann, Münster, einen Bauberater gefunden, der sich mit Liebe und Sachverstand des Westfalenhauses annahm. Es wurden umfangreiche Erhebungen und Planungen angestellt, außerdem auch zusätzliche Finanzierungsmittel von ihm beschafft.

In 1969 und 1970 wurden nachstehende Baumaßnahmen durchgeführt: Gebäudeerweiterung für Toilettenanlagen und Waschräume, Abbruch des Trockenaborts, Anbau einer Waschküche und Trockenraumes, darüber die Terrasse, die Wasserfassung mit Sammelbecken und Zuleitung zum Haus, Bau einer Dreikammerklärgrube in der Größe von 9 m x 3 m x 2,50 m, sowie das Dach mit Lärchenholzschindeln gedeckt, die ölgefeuerte Warmluftheizung, ein Kachelofen im Gastzimmer gebaut und das Diesel-Stromaggregat angeschafft (15 kW).

Die Kosten waren nicht unerheblich, rund 300.000 DM. Von der Sektion wurden 30.000 DM Sach- und Arbeitsleistungen erbracht und der DAV gab Beihilfen und Darlehen von 100.000 DM

Die Verbesserungen, die durch diese umfassende Baumaßnahme erreicht wurden, waren sehr wichtig. Vor allen Dingen gab es nun sanitäre Einrichtungen wie WCs und Waschräume für Damen und Herren getrennt. Alle Geruchsbelästigungen der Abortanlage waren verschwunden. (Eigenerlebnis: Bei einer Bergtour 1958 konnten wir die Hütte noch nicht sehen, aber riechen.)

In der Folgezeit sind Besucher- und Nächtigungszahlen kontinuierlich angestiegen:

1970	=	1593 Nächtigungen
		900 Tagesgäste
1974	=	2315 Nächtigungen
		1589 Tagesgäste
1987	=	4000 Nächtigungen
		4000 Tagesgäste

Die nächste größere Baumaßnahme in 1974 war die Herstellung eines Freiluft-WCs, das Herzchenhäuschen für die Nichtbewirtschaftungszeit. (Was nicht alles nötig ist!!)

In den folgenden Jahren waren neben den üblichen Unterhaltungs- und Reparaturarbeiten keine größeren Bauvorhaben erforderlich.

Aber im Vorstandsprotokoll vom 28. 10. 1980 ist wieder über Bauvorhaben am Westfalenhaus zu lesen. Küche und Gastraum sind zu klein geworden, ebenso fehlen zeitweise Schlafplätze. Die Jugendvertreter standen dem Erweiterungsbau und seiner Notwendigkeit aberkritisch gegenüber. Zunächst wurde ein Bauausschuß gebildet. Wieder wurden Pläne gemacht und Angebote eingeholt.

Doch zum 75 jährigen Bestehen des Westfalenhauses sollte dies noch einmal erweitert werden. Unter der bewähr-

ten Regie von Herrn Feldmann wurden die Aufträge an die AV-Bau, Lienz vergeben und durch diese ausgeführt.

Auch dieser Anbau gelang sehr gut und gibt bis heute dem Haus ein wohl durchdachtes Aussehen. In seiner Wirkung und Funktion sehr zweckmäßig, blieb der Charakter einer Schutzhütte erhalten.

Die Bauarbeiten konnten zum größten Teil vor dem 75 jährigen Hüttenjubiläum in 1983 abgeschlossen werden. Es wurden zusätzlich 2 Lagerschlafräume geschaffen und die Küche durch die Erweiterung den behördlichen und hygienischen Vorschriften angepaßt, der Gastraum wurde um ein großes Zimmer - Münsterstube - vergrößert und eine große Terrasse an der Südwestseite des Hauses errichtet.

Aber die Arbeiten waren noch nicht abgeschlossen, es fehlten der Außenanstrich, in den Schlafräumen die Lager, die Schuh- und Rucksackregale usw.

Doch zunächst wurde das 75 jährige Hüttenbestehen zünftig am Westfalenhaus gefeiert. Von Pastor Ansgar Drees wurde das, von dem früheren langjährigen Hüttenwart Ludwig Brinckmann gestiftete Kreuz vor dem Westfalenhaus geweiht. Ebenso die neu erstellten Räume im Haus.

Der Kiepenkerl (Manfred Finger) hatte einen unerschöpflichen Vorrat an Münsterländer Korn dabei. Die 200 Liter Edelpils verfehlten ihre Wirkung ebenfalls nicht.

Alles in allem war es ein rundes und würdiges Fest. Leider fielen einige Wermutstropfen in den Freudenbecher, der Hüttenwirt drehte um 22.15 Uhr schon den Strom ab. (Was dann später noch Folgen hatte)

In dem selben Mitteilungsblatt, Nr. 60, in dem die 75 Jahrfeier nacherzählt wurde, stand ein Stellenangebot für Hiwis. Tatsächlich meldeten sich ein Prozent der Mitglieder zum freiwilligen Arbeitseinsatz für die Restarbeiten am Westfalenhaus.

Von diesen Sektionmitgliedern wurden die Fensterläden repariert, das ganze Haus einschließlich der Fenster und Fensterläden sowie aller Nebengebäude angestrichen. Die Schlaflager in den Räumen IV und V neu erstellt und Zimmer III ganz umgebaut, Tische, Bänke und Regale angefertigt, außerdem die Landfläche für den Rettungshubschrauber eingeebnet.

Abschließend kann gesagt werden, insgesamt war ein großes Werk getan und gelungen, das Westfalenhaus erstrahlt in einem neuen Glanz.

Den gilt es zu erhalten.

Auch die österreichischen Aufsichtsbehörden, wie Arbeitsinspektorat, Bezirkshauptmannschaft und techn. Sachverständige fanden uns dort oben in den Bergen mit ihren Vorschriften und Verordnungen. In einem guten Miteinander sind bisher alle Auflagen gelöst worden. Wir mußten zwar ein Gasflaschenlager bauen und die Küche und Speis (Vorratsraum) mit abwaschbarem Belag versehen, dies sind aber auch Verbesserungen, die dem Haus und dem Hüttenwirt als Arbeitserleichterung zu Gute kommen.

Doch sind wir sonst mit Auflagen bisher verschont geblieben. Wir wissen zwar noch nicht, welche Anordnungen die Tiroler Landesregierung für die Abwasseranlagen treffen wird, doch zunächst können wir davon ausgehen, daß unsere Anlagen den bestehenden Vorschriften entsprechen.

Dies sind Fakten und Zahlen aus der Baugeschichte des Westfalenhauses, soweit sie uns bekannt und erreichbar sind. Gern dürfen Sie diese Angaben ergänzen, wir würden uns über Ihre Mithilfe sehr freuen.

80 Jahre, eine bescheidene Schutzhütte wurde von einer kleinen Zahl Idealisten ermöglicht, heute, wo wir ein ansehnliches Haus haben, fällt es uns schwer, bei 2 400 Mitgliedern, es zu erhalten!!!???



Es wäre leicht für uns, Ihnen das Westfalenhaus und seine Umgebung in den schillerndsten Bildern zu beschreiben, wir brauchten nur aus Hüttenbüchern oder Zeitungsberichten abzuschreiben.

Wir laden Sie ein, holen Sie sich Ihr Bild dort selber ab.

Viele Tausende von Bergfreunden, aus den verschiedensten Ländern, haben in der Vergangenheit das Westfalenhaus und seine Berge besucht. Sie haben dort Aufnahme und Schutz gefunden. So soll es auch in Zukunft bleiben.



Möge der Segenswunsch des Bischofs von Münster, Heinrich Tenhumberg, uneingeschränkt Gültigkeit behalten. Er schrieb der Sektion 1971 folgendes: "Möge das Haus vielen naturbegeisterten Menschen helfen, in Gottes herrlicher Welt die Größe und Schönheit der Schöpfung zu erfahren, dabei die Einsicht in den Sinn des menschlichen Lebens zu vertiefen und die Kraft für die Erfüllung des Schöpfungsauftrages in dieser Welt gewinnen."

Diesen Wunsch geben wir an Sie weiter.

Franz Haarhoff

## Lieber Franz!

Du hast neben Deinen vielen Verpflichtungen und Deinem Engagement für "unser Westfalenhaus" auch noch die Zeit gefunden, in alten Akten und in Archiven in Innsbruck und München zu wühlen, dabei eine Menge Zahlen und Fakten zusammen getragen und in der "80 jährigen Geschichte des Westfalenhauses" erzählt.

Bescheiden wie Du bist, wird (fast) nichts aus der jüngeren Geschichte erzählt, von Deinen Einsätzen am, um's, im und für's Westfalenhaus, Deinen unzähligen Verhandlungen und Gesprächen mit Behörden, dem AV in München und Innsbruck und dem - nicht immer einsichtigen - eigenen Vorstand.

Ich will jetzt nicht aufzählen, was in den letzten Jahren bezüglich Westfalenhaus alles unter Deiner Regie geschafft wurde, möchte aber die jüngere Geschichte des Hauses um einen Punkt ergänzen und zwar um den Beginn Deiner Karriere als

"Hüttenwart Westfalenhaus"

Unsere Mitglieder und Freunde sollen schließlich erfahren, daß es Deine eigene Schuld ist, wenn Du so oft nach Tirol mußt (nicht nur zum Rasenschneiden am Westfalenhaus).

Du hast die Stellenanzeige im Mitteilungsblatt Nr. 60 bereits erwähnt und auch, daß sich ca. 1 % der Mitglieder gemeldet haben. Eine "Bewerbung" fiel aber besonders auf, rate 'mal welche. Es war die des Hiwis Nr. 030830.

P.G.



Franz Haarhoff

4772 Bad Sassendorf, den 18.3.84  
Gartenstr. 34 Ruf 02921-55039

Deutscher Alpenverein  
Sektion Münster  
Albersloher Weg 14  
4400 Münster

Sehr geehrte Damen und Herren!

Betr. B e w e r b u n g

Von Ihnen, dem größten Verein des Münsterlandes, wurden in Ihrer Sektions-Mitteilung Nr. 60 Arbeitsplätze angeboten.

Als nicht Arbeits- oder Beschäftigungsloser, mit viel Freizeit, bewerbe ich mich um einen dieser Arbeitsplätze.

Von der Ausbildung her bin ich ein Ungelernter-Arbeiter, ohne Lust mit Durst;(Angestellter) versuchte aber bisher es allen Auftraggebern recht zu machen, ob mit Hacke, Schaufel, Hammer, Kelle oder Pinsel. Sollte ich z.B. bei Ihnen anstreichen dürfen, so möchte ich Sie darauf aufmerksam machen, 10 % Farbe mehr zu beschaffen, da ich die Eigenschaft habe, meine Tätigkeiten an mir sichtbar zu machen. Meine Stärke ist, hinterher zu sagen, wie es hätte besser gemacht werden können, z.B. Verlegung des Ferner-Kogels im Winter zur Schonung der Materialeisbahnstütze.

Die zwischen Ihnen und der Arbeitnehmervertretung "Bergbau" vereinbarten DAV-Tarifvergütungen erkenne ich schon heute an.

Als Grenzlandbewohner, zwischen Münsterland und Sauerland, können wir auf Grund der Entfernungen nur geringen Anteil nehmen an den örtlichen Sektionsaktivitäten. Darum können wir vielleicht auf diesem Wege, die von unserer Großfamilie, entstanden nach unserem ersten Hüttenbesuch 1957, häufigen Besuche verursachten Abnutzungen des Westfalenhauses ausgleichen.

Ich verspreche Ihnen, die mir übertragenen Aufgaben, gleich welcher Art, nach bestem Können zu Ihrer Zufriedenheit pfeifzeit und widerspruchslos auszuführen.

Sollte es etwas langsamer gehen bei mir, dann bin ich bereit etwas länger, so 2 - 3 Wochen, zu bleiben.

Da ich mit einer Arbeitszusage Ihrerseits rechne, bin ich bereit jeden Einsatztermin anzunehmen.

Ich bitte um wohlwollende Berücksichtigung.

Es grüßt mit Bergheil

*Franz Haarhoff*  
HIWI Nr. 030830



Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000031457